

Koalitionsvereinbarung

zwischen

**der SPD-Fraktion Bochum-Nord und
der Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN Bochum-Nord**

für die Wahlperiode 2020 bis 2025

BESCHLUSSVERSION für die Parteigremien

28. Oktober 2020

**(SPD-Stadtbezirk Nord 06.11.2020 &
GRÜNER Ortsverband Bochum-Nord 08.11.2020)**

Verstetigung und Fortschritt für den Bochumer Norden“

Präambel

Die Bürgerinnen und Bürger haben bei der Kommunalwahl am 13.09.2020 der SPD im Bochumer Norden und Bündnis 90/Die GRÜNEN einen gemeinsamen Gestaltungsauftrag für den Stadtbezirk Bochum Nord erteilt. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und werden konsequent danach handeln, um einen sozialen und ökologisch-nachhaltigen Stadtbezirk in seiner Entwicklung weiter voranzutreiben.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, richten wir in den nächsten fünf Jahren unsere Politik auf die Handlungsfelder „Verstetigung“ und „Fortschritt“ aus. Wir brauchen weiterhin eine zukunftsfähige Politik, die soziale Gerechtigkeit, die Schaffung einer hohen Lebensqualität und - stärker noch als bisher - ökologische und nachhaltige Ziele miteinander verbindet. Das Thema Klimaschutz (s. „Klimanotstand“ – Beschluss des Rates) soll als Querschnittsaufgabe unsere Politik begleiten.

Eine Stadt lebt durch den Wandel. Zum Wandel gehört auch, im Bochumer Norden neuen und barrierefreien Wohnraum zu schaffen, darunter mindestens 30 Prozent geförderter Wohnungsbau. Insbesondere für Familien, Seniorbürger sowie Menschen mit Wohnberechtigungsschein werden – trotz vorrangigem Ausbau im Altbestand – auch neue Flächen benötigt. Wir wollen, dass Alter, Armut und oder Krankheit kein Grund sind, sein gewohntes Lebensumfeld verlassen zu müssen. Gleichzeitig heißen wir Neubürger unserer Stadt im Bochumer Norden herzlich willkommen. Städtische Umgestaltung soll „behutsam“ sowie sozial und ökologisch „ausgewogen“ erfolgen. Eine Integration in die vorhandene Infrastruktur der Stadtteile muss erfolgen, eine Maximalversiegelung der Flächen, aber auch reine Schlafquartiere, lehnen wir strikt ab.

Wir wollen die bestmögliche Betreuung für unsere Kinder und eine sehr gute schulische Infrastruktur im Stadtbezirk Nord schaffen. Wir haben die Zukunft der Kleinsten fest im Blick.

Der Bochumer Norden besteht derzeit zu 57 Prozent aus Grünflächen. Unter den sechs Bochumer Stadtbezirken bedeutet dies Platz 2, bei der ökologischen Wertigkeit sogar Platz 1. Gleichzeitig gehört Bochum zu den Städten mit einer der höchsten Bodenversiegelungen in NRW. Daher haben wir uns als Koalition zum Ziel gesetzt, die „grüne Lunge“ des Nordens zu schützen. Dies sind vor allem die Landschaftsschutzgebiete, Grünzüge und insbesondere auch die Wälder, Parks und Gewässer. Zudem wollen wir die vorhandenen Flächen ökologisch aufwerten und neue Flächen schaffen.

Gleichzeitig wollen SPD und GRÜNE in dieser Wahlperiode für die Menschen im Bochumer Norden eine Entlastung in den Bereichen Verkehr, Lärm und Luft (Feinstaub/NO_x) erreichen und ein Umdenken in der Verkehrspolitik forcieren. Mit Hilfe des „Verkehrskonzept Nord“ und der „Mobilitätsstrategie“ der Stadt Bochum sollen der Umweltverbund (Bus, Bahn, Fahrrad, Fußgänger) auf 60 Prozent ausgebaut und der „motorisierte Individualverkehr“ (Auto) auf 40 Prozent reduziert werden. Insbesondere im Bereich des Schwerlastverkehrs ist die Belastungsgrenze für den Norden erreicht. Durch den Ausbau des ÖPNV sowie der Radwege wollen wir dieses Ziel unterstützen.

Zum Leben in unserem Viertel gehört neben dem Wohnen auch das Arbeiten. Die Sanierungen der ehemaligen Zechenbrachen-Gelände sind überwiegend abgeschlossen. Diese Flächen sind mit neuen Gewerbetrieben belegt worden. Nun gilt es, dort verbliebene Gewerbeflächen zu vermarkten, um im Bochumer Norden Arbeitsplätze zu schaffen. Dabei achten wir darauf, dass keine verkehrssensitiven Betriebe neu angesiedelt sowie die Gewerbebetriebe „durchgrünt“ und nachhaltig entwickelt werden. Der Abwanderung von alteingesessenen Betrieben soll damit vorgebeugt werden.

Stadtumbau:

Mobilität und Wohnen sind zentrale Bedürfnisse der Menschen. Eine funktionierende Infrastruktur, aber auch eine gute Wohnqualität, gilt es im Bochumer Norden zukunftsgerecht auszubauen.

Wir wollen den **Stadtumbau vorantreiben**, in dem wir die planerische Voraussetzung für eine verbesserte Nutzung von bereits bebauten, bisher aber nur extensiv oder notdürftig genutzten, Flächen erreichen (z.B. am Castroper Hellweg, Hans-Sachs-Straße und am Harpener Hellweg). Dabei sollen die Umstrukturierungen dazu dienen, dass sie den neuen Nutzungsanforderungen entsprechen.

Wir wollen für unseren Stadtbezirk Nord den **Einstieg in eine zukunftsfähige Energieversorgung** für Neubauten und Bestandsgebäude schaffen (z.B. Nah-/Fernwärme, Nutzung der Erdwärme aus Zechenschächten und die Förderung der Geothermie).

Für den **Stadtteil Rosenberg** setzen wir uns weiterhin für ein separates Förderprogramm – rausgelöst aus dem Stadtteil Harpen – ein. Neben der von der Koalition initiierten Sanierung des Platzes vor der Ladenzeile Rosenberg soll auch die Jugendarbeit am Rosenberg (z.B. durch einen Jugendtreff auf dem ehemaligen Nordbad-Gelände) ausgebaut werden.

Bei der geplanten **Bebauung des Nordbad-Geländes** (BBPL. 822) sollen mind. 50 % der Fläche für Erholungs- und Grünflächen erhalten bleiben. Die Bebauung soll vorrangig als Lückenschluss erfolgen, entlang der A43 ist durch Straßen NRW ein Lärmschutzwall zu errichten. Falls ein zeitnaher Ausbau unterbleibt, fordern wir eine schnelle Umsetzung des BBPL. 822.

Wir fördern den **Ausbau barrierefreien Wohnraumes** und zukunftsweisender (sozialer / ökologischer) **Wohnprojekte**. Bei der Schaffung von Wohnraum setzen wir vor allem auf Flächenrecycling, Sanierung des Altbestandes, ein aktives Vorgehen gegen „Schrottimmobilien“ (z.B. am Castroper Hellweg) und die Vermeidung von Neuversiegelungen. Falls Versiegelungen alternativlos sind, müssen diese im Bochumer Norden ausgeglichen / kompensiert werden.

Bei der geplanten **Wohnbebauung „Gerthe-West“** wollen SPD und GRÜNE erst dann eine finale Form der Bebauung festlegen, wenn die Empfehlungen des Begleit- und Empfehlungsgremiums „Gerthe-West“ und die Ergebnisse der Wohngebäudezählung 2021 vorliegen. Eine Maximalbebauung (800 Wohneinheiten) wird aber abgelehnt und stattdessen auf eine stark reduzierte Bebauung gesetzt, die möglichst wenig Eingriffe in die Natur bedingt. Eingriffe in das dauerhafte Landschaftsschutzgebiet an der Stadtgrenze Herne und sowie die Bebauung der Grünflächen zwischen dem Hilerberg und der Sodinger Straße werden strikt abgelehnt. Die Koalition setzt sich für ein „autoarmes“ bzw. „auto-optionales“ Wohnquartier ein. Ebenso wollen wir den **„Kirmesplatz“ am Castroper Hellweg** so bebauen, dass neben der Wohnbebauung und einem Bodendenkmal auch ein Portal zum Volkspark Hiltrop entsteht. Zudem soll ein durchgehender Fuß- und Radweg auf dem „Schwarzen Weg“ errichtet werden. Das Gebiet „Wildnis für Kinder“ wollen wir ökologisch aufwerten; eine Bebauung dieser und angrenzender Grünflächen lehnen wir ab.

Wir setzen uns ein für eine **Reaktivierung des Gerther Zentrums**. Der Gerther Marktplatz und der Wochenmarkt müssen als Ort der Begegnung und des regionalen Einkaufens erhalten bleiben sowie gestärkt und ausgeweitet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Ideen aus dem **„Handlungsleitfaden Bochum-Gerthe“** kommuniziert, aufgegriffen und - soweit möglich - umgesetzt werden.

Neben der **Reaktivierung der „Ladenzeile Rosenberg“** unterstützen wir eine Restrukturierung des **Supermarktzentrums Lothringen in Gerthe**. Weitere Ansiedlungen von Supermärkten sollen dort verhindert und dafür die Gewerbeflächen ausgeweitet werden. Damit soll auch einem Planungsfehler entgegengewirkt werden, der eine unnatürliche Trennung zwischen dem Supermarktzentrum und dem gewachsenen Ortskern geschaffen hat. Daher fordert die Koalition einen barrierefreien Zugang

von der Bethanienstraße zum Lothringen-Gelände zu schaffen. Zudem setzen wir uns für eine Öffnung des Supermarktgeländes zur Lothringer Straße hin ein, um dort einen repräsentativen Zugang für die Menschen aus dem Stadtteil zu erreichen (fußgänger- und fahrradfreundlich).

Bei **neuen Supermarktansiedlungen** (z.B. in Hiltrop) setzen wir uns für eine städtebauliche Integration in den Stadtteil, verbunden mit der Schaffung von Wohnraum, ein.

Eine Bebauung südlich des **Schmalen Hellwegs** lehnen wir weiterhin ab. Eine nördliche Bebauung des „Hiltroper Feldes“ wird nicht befürwortet und unsererseits nicht weiterverfolgt.

Bau- und Bodendenkmäler, die sich auf dem Gebiet des Bochumer Nordens befinden, sollen erhalten und vor Ort in angemessener Weise dokumentiert werden. Dies gilt insbesondere für das ehemalige **Zwangsarbeiterlager Bergener Straße**, das unter Fortsetzung der bisherigen Mietverhältnisse nachhaltig in seinem Bestand zu sichern ist. Zur Erinnerungskultur, die an Schulen des Nordens gefördert und falls möglich ausgebaut werden soll, gehören auch Bodendenkmäler, wie zum Beispiel am **Castroper Hellweg (Kirmesplatz)**.

Verkehr in Bochum-Nord

In der letzten Wahlperiode wurde das **Verkehrskonzept Bochum-Nord**, welches seit langem von SPD und GRÜNE gefordert worden war, fertiggestellt und öffentlich präsentiert. Jetzt setzt sich die Koalition für eine **zeitnahe Umsetzung der vorgeschlagenen Verbesserungsmaßnahmen** ein.

Die am meisten zu stärkenden und darüber hinaus aber auch am stärksten zu schützenden Verkehrsteilnehmer sind Fußgänger. Daher setzen wir uns dafür ein, die Fuß- und Gehwege im Bochumer Norden kontinuierlich zu warten, zu erneuern und auszubauen.

Durch **Attraktivierung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** wollen wir weitere Anreize schaffen, auf den ÖPNV umzusteigen. Dazu gehört insbesondere der zweigleisige **Ausbau der Straßenbahn 308 /318** zwischen Gerthe-Mitte bis (mindestens) nach Cöppencastrop sowie die Prüfung einer Straßenbahn-Anbindung an das Ruhrpark-Einkaufszentrum.

Zudem sollen die **(Bus-) Anbindungen an die Nachbarstädte** Herne, Castrop-Rauxel und Lütgendortmund verbessert sowie die Schnellbusverbindungen (z.B. nach Castrop Hauptbahnhof) weiterverfolgt werden.

Bochum soll eine **fahrradfreundliche Kommune** werden. Dazu wollen wir durch den Ausbau bestehender und den Bau neuer Fahrradwege sichere, alltagstaugliche Fahrradwege im Bochumer Norden schaffen, damit Bochum sich den Titel „fahrradfreundliche Stadt“ auch wirklich verdient. Dazu gehören insbesondere die Fahrradwege auf der Frauenlobstraße, der Hiltroper Straße, Kirchharpener Straße, dem Castroper Hellweg und auf dem Harpener Hellweg. Zudem soll der Rad-schnellweg Ruhr an das Radwegenetz des Bochumer Nordens angeschlossen werden.

Dort, wo Schulwege oder Fußwege gesichert werden müssen, setzen wir uns weiterhin für eine **Tempobegrenzung auf 30 km/h** (z.B. auf der Hiltroper Straße und dem Harpener Hellweg) ein. Einen besonderen Fokus wollen wir zudem auf die Straßen richten, an denen derzeit kein Fuß-/ Radweg vorliegt (z.B. Bövinghauser Hellweg). Wohngebiete z.B. in Harpen und Hiltrop / Bergen, sollen verstärkt vor Umgehungsverkehr / Durchfahrtsverkehr geschützt werden. Dies gilt auch für den Verkehr zum Ruhrpark Einkaufszentrum, zum Beispiel auf dem Grünen Weg in Kornharpen.

Beim **Straßenverkehr** setzen wir auf **Entlastung**, statt auf den Ausbau von Straßen.

Die **Hiltroper Straße** benötigt dringend eine Entlastung von PKW-Durchgangsverkehr, um die Anwohner zu schützen. Dafür wird vorrangig ein **Umbau** der Hiltroper Straße forciert, um die dort gefahrene Geschwindigkeit durch bauliche Maßnahmen zu reduzieren und die Straße somit sicherer zu machen.

Auch der **Harpener Hellweg** benötigt dringend eine Entlastung insbesondere von LKW-Verkehr, der eine hohe Belastung mit Lärm, Erschütterungen und Feinstaub verursacht. Der Harpener Hellweg soll (wie bereits die Hiltroper Straße) daher **in eine Gemeindestraße umgewandelt** und mittelfristig umgebaut werden, um vor allem den nächtlichen Verkehr durch LKW zu reduzieren.

Wir wollen eine nachhaltige **Verbesserung des Verkehrsflusses im „Dorf Hiltrop“** erreichen. Dazu soll die Errichtung eines schleifenförmigen **Kreisverkehrs** oder eines Doppel-Kreisverkehrs geprüft werden (s. Vorschläge aus dem „Verkehrskonzept Nord“).

Den geplanten **sechsstreifigen Ausbau der Autobahnen A40 und A43** lehnen wir ab und begleiten den Planungsprozess von Straßen NRW kritisch. Insbesondere setzen wir uns für den Schutz der Anwohner und der Natur in Harpen (z.B. Auf dem Knust) und in Kornharpen ein. Die Brücke von Harpen zum Ruhrpark Einkaufszentrum muss neu errichtet werden, um den Zugang für den Fuß- und Radverkehr dauerhaft zu erhalten.

Grün- und Freizeitflächen

Wir setzen uns für den Erhalt der vorhandenen **Naherholungsgebiete und Grünzüge** im Bochumer Norden konsequent ein.

Wir lehnen Eingriffe in dauerhaft bestehende **Landschaftsschutzgebiete** strikt ab. Dort wo Eingriffe in Grünzüge unvermeidlich sind, stimmen SPD und GRÜNE Eingriffen nur dann zu, wenn diese im Stadtbezirk Nord ausgeglichen / kompensiert werden (Stichwort „Nettonullversiegelung“).

Das **Straßenbegleitgrün** besitzt für uns in Bezug auf die Verringerung von Lärm- und Feinstaubemission einen hohen ökologischen Stellenwert. Zudem sind **Straßenbäume** ein prägendes Element des Bochumer Nordens. Wir setzen uns daher für konsequentes Nachpflanzen von Straßenbäumen an den Stellen ein, wo das Entfernen von Bäumen notwendig war. Dort wo es nötig ist, müssen **Pflegemaßnahmen** durch die Stadt so durchgeführt werden, dass von den Bepflanzungen keine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht.

Kinder/Jugend/Bildung

Wir setzen uns für den Aus- und Neubau sowie die **Modernisierung von Kindertageseinrichtungen** ein, um ausreichend Plätze und eine gute pädagogische Betreuung für die U3- und Ü3-Versorgung unserer Kleinsten vorzuhalten; dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf die geplante Wohnbebauung „Gerthe-West, die ein gute soziale Infrastruktur benötigt.

Die **Jugendarbeit am Rosenberg** soll (z.B. durch eine Kindertagesstätte und einen Jugendtreff auf dem ehemaligen Nordbad-Gelände) ausgebaut werden.

Im Bereich der **Schulentwicklung** setzen wir den von SPD und GRÜNEN initiierten Weg zum **Neubau des Schulzentrums Gerthe** und zur **Öffnung in den Stadtteil** hinein fort. Den Erhalt der integrierten Stadtbücherei fordern wir und die Öffnung der Schulaula für Vereine des Stadtteils regen wir an.

Der Bochumer Norden ist im Bereich **Schulschwimmen** unterversorgt. Daher regen wir die Prüfung der Errichtung eines neuen (**Lehr-**) **Schwimmbeckens am Standort Schulzentrum Gerthe** an. Der Neubau soll unter allen energetischen Gesichtspunkten erfolgen.

Wir setzen uns weiterhin für den Ausbau des **Offenen Ganztages** im Bochumer Norden ein und forcieren diesen - beispielsweise an der Hans-Christian-Andersen-Schule in Gerthe. Dies trägt dazu

bei, Chancengleichheit zu erhöhen und dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zudem unterstützen wir den Ausbau der **Schulsozialarbeit**.

Kultur/Sport/Freizeit

Sportstätten sind - vor dem Hintergrund der noch zu veröffentlichen Ergebnisse der Sportentwicklungsstudie - in Kooperation mit den Vereinen zu **erhalten** und bei Bedarf nach festgelegter Priorität **ausbauen**. Nach der erfolgreichen Kunstrasen-Sanierung auf der Sportanlage Steffenhorst (TuS Harpen) soll nun für den sanierungsbedürftigen **Sportplatz des BV Hiltrop** ein neuer Standort in der angrenzenden Nachbarschaft gefunden werden.

Die öffentliche Förderung des **Bochumer Kulturrats e.V.** wird weiter unterstützt. Das ehemalige Verwaltungsgebäude Lothringen I in Gerthe ist zu erhalten und beim Um-/ Neubau – setzen wir uns für die Integration / den Anbau eines Bürgertreffpunkts / Cafés ein.

Wir unterstützen die Planungen der Stadt Bochum – gemeinsam mit Bürgern und Vereinen - ein neues **Bürger- und Begegnungszentrum in Harpen** zu errichten. Dafür ist ein Neubau an der Stelle des ehemaligen Amtshauses Harpen (Harpener Hellweg 77) geplant. In die Planung sollen die Anwohner und Vereine aus dem Stadtbezirk aktiv miteinbezogen werden. Bis zur Umsetzung des Bauprojektes benötigen die Harpener Vereine ein Bleibe- und Nutzungsrecht im Amtshaus Harpen.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden wir **erhalten** und bedarfsgerecht **ausbauen**. Dazu gehören zum Beispiel der Erhalt von Jugendfreizeithäusern und Jugendtreffs im Norden.

Sozialer Stadtbezirk/Sicherheit

Zur kommunalen Daseinsvorsorge gehört auch die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung. Wir wissen, gute Familien- und Sozialpolitik ist die beste **Kriminalitätsprävention**. Darum heißt es bei uns „Vorbeugen ist besser als heilen“. Klar ist für uns: an der Sicherheit darf nicht gespart werden! Um dies zu gewährleisten, nutzen wir alle Möglichkeiten, z.B. Jugend-, Sozial- und Ordnungsamt. Darüber hinaus besteht eine erfolgreiche **Ordnungs- und Sicherheitspartnerschaft** mit der Polizeiwache Ost und mit der örtlichen Polizei in Gerthe, für deren Fortbestand wir uns einsetzen.

Der Bochumer Norden muss sein soziales Gesicht behalten und ausbauen. Wir unterstützen weiterhin Angebote für alle Altersgruppen. Dazu gehört beispielsweise die Jugendarbeit, das Seniorenbüro Bochum Nord und der weitere Ausbau des Seniorennetzwerkes im Bochumer Norden. Zudem soll die Arbeit der Bezirkssozialraumkonferenz Nord fortgeführt und intensiviert werden. Die gute Arbeit von Feuerwehr und THW gilt es weiterhin zu unterstützen.

Öffentliche als auch private Einrichtungen dürfen keine Hemmnisse für die Menschen in der Erreichbarkeit und Nutzbarkeit aufweisen. Wir fordern **gleiche Teilhabechancen und Barrierefreiheit**.

Wir fördern weiterhin **bürgerschaftliches Engagement**. Daher unterstützen wir einerseits die Planungen, in Harpen ein neues Zentrum für Bürger sowie andererseits auf der Wiese vor dem Ehrenmal in Gerthe einen Versammlungsplatz für Bürger und Vereine des Stadtteils Gerthe zu errichten. Der Versammlungsplatz soll den „Kirmesplatz“ am Castroper Hellweg „ersetzen“ und soll dafür weitestgehend nicht versiegelt werden. Zudem wollen wir die **Unterstützung der Vereine** im Bochumer Norden bei der Durchführung des Maiabendfestes, des Harpener Dorffestes und von Stadtteilfesten **fortsetzen** und gegebenenfalls ausbauen.

Die **Bezirksverwaltungsstelle Bochum Nord** und das darin integrierte **Bürgerbüro Nord** müssen unbedingt erhalten bleiben, um weiterhin bürgernahe Dienstleistung zu gewährleisten.

Bochum-Nord - ein guter Wirtschaftsstandort

In den letzten beiden Wahlperioden wurden – auf Bestreben von SPD und GRÜNE – mehrere Flächen für Gewerbe- und Wohnbebauung saniert (z.B. Lothringen IV., Gerthe-Süd). Dadurch wollen wir den **Bochumer Norden auch als Wirtschaftsstandort ausbauen**.

Bestehende Gewerbegebiete werden wir anlassbezogen **überplanen**, um auf diese Weise weitere Eingriffe in Grün- und Freiflächen zu verhindern und Beeinträchtigungen für angrenzende Wohngebiete zu **minimieren**. Dies gilt insbesondere für das Gewerbegebiet Dieselstraße.

Beim **Gewerbegebiet Bövinghauser Hellweg** lehnt die Koalition die geplante Verlagerung einer Bodenaufbereitungsfirma dorthin ab und regt stattdessen eine mit dem angrenzenden Grünzug vereinbare Flächennutzung an. Die langfristige Umwandlung in ein Mischgebiet (überwiegend Gewerbe und Wohnen) soll erreicht werden.

Die Bebauung des Geländes **Sheffieldring/Harpener Hellweg** (BBPL. 832, ehemals Thyssen-Krupp-Gelände) wird nicht aktiv vorangetrieben. Falls eine Bebauung durch private Eigentümer stattfindet, sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

1. Erhaltung und qualifizierte Weiterentwicklung des temporären Schutzgebietes, des Waldes und des Grünzugs
2. Ansiedlung nur von kleinen, nicht verkehrsintensiven Gewerbebetrieben – möglichst in nachhaltiger Bauweise (z.B. Gebäude-/ Dach- und Fassadenbegrünung) und bei geringer Flächenversiegelung
3. Verhinderung von zentrenschädlichen Einzelhandel (Stichwort „Masterplan Einzelhandel“).
4. Bei Wiederaufleben des BBPL. 832 ist darauf zu achten, dass mit einem städtebaulichen Vertrag ökologische und soziale Ziele gesichert werden.
5. Für die verkehrliche Anbindung fordern wir die Planung für einen Kreisverkehr (mit Einbindung zum Harpener Hellweg und zur Kornharpener Straße) wiederaufzunehmen.

Rolle der Bezirksvertretungen:

Gemeinsam mit den anderen Bezirksvertretungen setzt sich die Bezirksvertretung Nord für einen Ausbau der Zuständigkeiten sowie eine Aufstockung der bezirklichen Mittel ein. **Der Stadtbezirk Nord** – als kleinster der Bochumer Stadtbezirke – **benötigt mehr finanzielle Möglichkeiten**, um die Stadtbildpflege, die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und die Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger auszubauen.

Personal:

Die Koalitionspartner vereinbaren, dass sie die Kandidatur des Bezirksvertreters Heinrich Donner (SPD-Fraktion) für das **Amt des Bezirksbürgermeisters** im Bochumer Norden im Abstimmungsverfahren ohne Gegenstimmen und Enthaltungen unterstützen.

Ebenso vereinbaren sie, dass sie die Kandidatur der Bezirksvertreterin Petra Willich (GRÜNE-Fraktion) für das Amt der **1. stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin** ohne Gegenstimmen und Enthaltungen unterstützen werden.

Es ist dafür Sorge zu tragen, dass am 10.11.2020 die Mitglieder beider Fraktionen vollzählig zur Abstimmung anwesend sind.

Organisation:

Gemeinsame Fraktionssitzungen finden am Sitzungstag 30 Minuten bis eine Stunde vor Sitzungsbeginn statt (getrennte Vorberatungen). Die Fraktionsvorsitzenden erhalten die Ergebnisse der Beratungen zu den TOPs der Sitzung für die Bezirksvertretung der jeweils anderen Fraktion (Ergebnisse per E-Mail oder telefonisch austauschen).

Absprachen zu tagesaktuellen Entscheidungen erfolgen über die Fraktionsvorsitzenden. Absprachen im Ältestenrat werden protokolliert und gehen an die Fraktionsvorsitzenden und über diese an alle Fraktionsmitglieder.

Pressemitteilungen sollen verstärkt gemeinsam herausgegeben werden. Alternativ erfolgt bei getrennten Pressemitteilungen eine gegenseitige Information des anderen Koalitionspartners. Nicht davon betroffen sind Pressemitteilungen der Parteigliederungen.

Es wird angeregt zwei Mal im Jahr einen **Koalitionsausschuss** einzuberufen. Daran nehmen die Fraktionsvorsitzenden, die stellv. Fraktionsvorsitzenden sowie der Bezirksbürgermeister der SPD und die stellv. Bezirksbürgermeisterin der GRÜNEN sowie die Vorsitzenden des SPD-Stadtbezirkes Bochum Nord und die Sprecher des Ortsverbandes der GRÜNEN Bochum-Nord teil. Als beratende Mitglieder können die Ratsmitglieder des Nordens von SPD und GRÜNE teilnehmen. Ziele des Treffens sind die strategische Planung aktueller Themen sowie Vereinbarungen zu gemeinsamen (Presse-) Statements.

Schlussbemerkung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Diese Koalitionsvereinbarung tritt am 10. November 2020 in Kraft.

SPD-Bezirksfraktion Nord:

GRÜNE Bezirksfraktion Nord:

Snežana Čuruvija

Christian Schnaubelt

SPD-Stadtbezirk Nord:

GRÜNER Ortsverband Nord:

Dr. Katja Schröder

Petra Willich

Sondervereinbarung zur Koalitionsvereinbarung (nicht öffentlich):

Bei der geplanten **Wohnbebauung „Gerthe-West“** wird zwischen den Koalitionspartnern keine feste Zahl an Wohneinheiten festgeschrieben, bis die Empfehlungen des Begleit- und Empfehlungsgremiums „Gerthe-West“ und die Ergebnisse der Wohngebäudezählung 2021 vorliegen. Eine Maximalbebauung (800 Wohneinheiten) wird abgelehnt, ein Kompromiss zwischen 300 Wohneinheiten (Vorschlag GRÜNE) und 500 Wohneinheiten (Vorschlag SPD) wird angestrebt.

Die politische Entscheidung über eine **Verschwenkung der „neuen“ Hiltroper Straße nach Nordosten** („Umgehungsstraße“) wird in dieser Wahlperiode nicht relevant werden (da der dafür notwendige Ausbau der A43 diesen Zeitraum überschreitet).